

Die Pleopoden sind mit Ausnahme des ersten wie die des Männchens gebaut. Der erste gleicht den andern, nur daß er einästig ist.

Die Leber ist kräftig entwickelt. Außer den fächerförmigen Teilen im vorderen Teil des Vorderkörpers findet sich jederseits neben der Mediane ein Ast, der bis ans Ende des Vorderkörpers reicht. Er stellt sich als Längsgang dar, von dem zahlreiche kurze, quere Blindschläuche ausgehen. Das Bild, das derartig entsteht, erinnert sehr an das Organ oder den Organteil, den Sp. Bate (Rep. Verg. Challenger Vol. 24 tab. 147 Fig. 2) als Hoden gedeutet hat.

Die übrigen Verhältnisse liegen wie beim Männchen.

Die Tiere stammen von den Stationen 26 (südöstlich von Madeira), 49 u. 50 (südlich von Kap Palmas), 237 u. 239 (zwischen Seychellen und Dar es Salam). Die horizontale Verbreitung ist somit sehr beträchtlich.

Was die vertikale Verbreitung betrifft, so sei erwähnt, daß sie mit Vertikalnetzen erbeutet wurden, die von einer Tiefe von 1500 bis 4000 m aus fischten. Doch wurden einige Exemplare auch vom Boot aus erbeutet; diese scheinen jedoch abgestorben gewesen zu sein.

Alle Erörterungen über die systematische Stellung usw., erspare ich mir für später.

2. Mitteilungen aus der k. k. zoologischen Station in Triest.

Nr. 9. Über zwei interessante Larvenformen aus dem Plankton des Triester Golfes.

Von Dr. Adolf Steuer.

eingeg. 3. September 1904.

1. *Proteolepas Hanseni* n. sp.

Am 12. August 1903 entdeckte ich im Plankton des Triester Golfes eine interessante Cirripedenlarve, die unter jene von Hansen (1899, Ergebnisse der Planktonexpedition, Bd. II. G. d.) beschriebenen Nauplien einzureihen ist, welche Hansen für die Jugendstadien der zur Unterordnung der *Apoda* gehörenden Gattung *Proteolepas* Darwin hält. Von dieser Gattung wurde bis jetzt erst eine Art in einem Exemplar von Darwin in Westindien und zwar als Parasit in der Kappenhöhle von *Alepas cornuta* aufgefunden.

Der Triester Nauplius ist dem von Hansen als »Nauplius IV des Typus y« beschriebenen am ähnlichsten, gehört aber wahrscheinlich einer neuen Art an und wurde *Proteolepas Hanseni* n. sp. nach dem ersten verdienstvollen Bearbeiter dieser eigenartigen Larvenformen benannt. Eine ausführliche, von Abbildungen begleitete Beschreibung des Tieres wird demnächst in den »Arbeiten der zoolog. Institute Wien« erscheinen.

2. Die *Polygordius*-Larven des Triester Golfes.

Während die durch Hatscheks klassische Untersuchungen berühmte gewordene *Polygordius*-Larve des Triester Golfes schon seit einigen Jahrzehnten bekannt ist, wurde der erwachsene Wurm erst im Oktober 1899 von C. J. Cori¹ in unserm Golf entdeckt, von R. Woltereck² *Polygordius triestinus* n. sp. genannt, aber noch nicht beschrieben. Die Larven dieser Art schwärmen hier alljährlich ziemlich regelmäßig von Mitte Januar bis Mitte April, wie aus den in dieser Zeitschrift in den letzten Jahren erschienenen Planktonkalendern des Triester Golfes zu ersehen ist. Schon vor zwei Jahren bemerkte ich ausnahmsweise am 30. Oktober 1902 eine vereinzelt *Polygordius*-Larve, die indessen damals nicht weiter beachtet wurde³. Vor kurzem, am 29. August 1904, fand ich abermals eine Larve, die ich diesmal genauer untersuchte und als zu dem Woltereck'schen »Nordseetypus« gehörend diagnostizieren konnte. Woltereck unterscheidet nämlich zwei Gruppen von *Polygordius*-Larven, den »Nordseetypus« und den »Mittelmeertypus«; diese Trennung ist aber »weder eine lediglich geographische, noch auch eine streng geographische«. Bei den Mittelmeerlarven sproßt an der Larve zapfenartig der Wurmkörper hervor, während die Polygordien aus den Larven des »Nordseetypus« innerhalb der Haut entstehen, in welcher ihr Rumpf unter sehr komplizierter Faltung seiner Teile heranwächst, bis er die Larve sprengt, um vermöge einer rapiden Metamorphose Wurmgestalt zu gewinnen.

Während die Mittelmeerlarve noch niemals in nordischen Meeren zur Beobachtung kam, wurde die Larve des »Nordseetypus« nach Metschnikoff (aus Woltereck, 1902) bereits im Mittelmeer gefunden, von Kleinenberg bei Messina und Ischia, von Spengel bei Neapel und Messina in 2—3 Exemplaren und schließlich von Woltereck selbst in 3 Exemplaren in Villefranche. Doch treten diese Larven auch in der Nordsee niemals in solchen Mengen auf wie die *Polygordius*-Larven des Mittelmeertypus. Die Schwärmzeit der Larve des Nordseetypus fällt in Helgoland in den Herbst (August bis Oktober), und um diese Zeit scheint sie auch im Mittelmeer aufzutreten, während die Larve des »Mittelmeertypus«, wie erwähnt, im Frühjahr auftritt.

Bezüglich ihrer systematischen Stellung lassen sich die Larven des »Nordseetypus« nach Woltereck in zwei Gruppen trennen; wir unterscheiden:

¹ s. diese Zeitschrift Bd. XXV. 1902. S. 361.

² Zoologica, Bd. XIII. 1902. S. 7.

³ s. diese Zeitschrift Bd. XXVII. 1903. Taf. I.

1) große Larven, ohne dunkles Trochpiment; die Larven gehören dem *P. lacteus* Schneider an;

2) um die Hälfte kleinere Larven mit Pigment am Wimperreiß; diese Larven dürften einer kleinen, von Fraipont im Neapler Golf gefundenen Art, dem *P. appendiculatus* angehören.

Danach würden die in Triest im Herbst auftretenden *Polygordius*-Larven vom *Polygordius appendiculatus* Fraipont oder doch von einer ihm nahestehenden Art stammen.

3. Über Säugetiercestoden.

Nachtrag und Berichtigung zu der Mitteilung in Nr. 25 dieser Zeitschrift¹.

Von C. von Janicki, Basel.

eingeg. 8. September 1904.

Taenia pusilla Goeze aus *Mus musculus* ist, wie ich es im oben genannten Aufsatz mitgeteilt habe, sehr nahe verwandt mit *Taenia dendritica* Goeze aus *Sciurus vulgaris*². Beide Taenien weisen folgende gemeinsame Merkmale auf: 1) Mangel der Bewaffnung, wobei für *T. pusilla* auch die Abwesenheit eines Rostellums von mir konstatiert worden ist, 2) charakteristisch gestreckte Form der Glieder — bei *T. pusilla* allerdings nur in älteren Teilen der Strobila, 3) alternierende Lage der Genitalpori, sowie allgemeine Verteilung der Geschlechtsorgane: weibliche Drüsen in der vorderen, zahlreiche Hoden in der hinteren Gliedhälfte, 4) die Gestalt des Uterus, der sich aus einem Medianstamm und seitlichen Zweigen aufbaut. Daß beide Nagercestoden, die übrigens durch speziellere Merkmale als wohlgetrennte Arten charakterisiert erscheinen, in eine Gattung zu rechnen sind, kann somit als feststehend betrachtet werden. Nun ist aber *T. dendritica* von Cohn bereits in das von ihm begründete Genus *Cladotaenia* einbezogen worden³, welches als typische Art *T. globifera* Batsch aus *Circus rufus* führt, und zwar geschah diese Vereinigung auf Grund einer ähnlichen Gestaltung des Uterus bei beiden Cestoden. Die Charaktere, in welchen der genannte Vogelcestode von *T. dendritica* abweicht, werden von Cohn aufgezählt, ihr systematischer Wert aber wird nicht hoch eingeschätzt. Es seien dieselben hier genannt: 1) *T. globifera* Batsch ist mit 46 Haken bewaffnet, 2) die weiblichen Drüsen liegen in der hinteren Gliedhälfte, 3) die Hoden erstrecken

¹ Zool. Anz. 27. Bd. S. 770.

² Vgl.: E. Rüggenbach, *Taenia dendritica* Goeze. Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde I. Abt. Bd. XVII. S. 710. 1895.

³ L. Cohn, Zur Anatomie und Systematik der Vogelcestoden. Nova Acta. Abhandlungen der kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher Bd. 79. 1901.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Steuer Adolphe [Adolf]

Artikel/Article: [Mitteilungen aus der k. k. zoologischen Station in Triest. Nr. 9. Über zwei interessante Larvenformen aus dem Plankton des Triester Golfes. 228-230](#)